

## **Schriftliche Information des Bundeskanzleramts gem. § 6 Abs 3 EU-Informationsgesetz**

**Bezeichnung des Rechtsaktes: VO-Vorschlag zur Einrichtung des Europäischen Kompetenzzentrums für Cybersicherheit in Industrie, Technologie und Forschung und des Netzes nationaler Koordinierungszentren (COM(2018) 630 final vom 12. September 2018)**

### **1. Inhalt des Vorhabens**

Der VO-Vorschlag umfasst:

- Einrichtung des Kompetenzzentrums auf **doppelter Rechtsgrundlage**: Artikel 187 TFEU und Artikel 173 Absatz 3
- **Kompetenzzentrum** wird von Union und Mitgliedstaaten (MS) gemeinsam finanziert („beteiligter Mitgliedstaat“)
- zusätzlich: Einrichtung eines nationalen **Koordinierungszentrums** pro Mitgliedstaat (MS) sowie einer **Kompetenzgemeinschaft** für Cybersicherheit (industrielle, akademische und gemeinnützige Forschungseinrichtungen und Verbände sowie öffentliche und andere Einrichtungen)
- Durchführung der Cybersicherheit betreffenden Teile der Programme „Digitales Europa“ (**DEP**) und „**Horizont Europa**“ (FP9)

### **2. Hinweise auf Mitwirkungsrechte des Nationalrates und Bundesrates**

Auf Grundlage der gesamten Rechtsvorschrift für EU-Informationsgesetz (Fassung vom 3.11.2017), Art 5, Abs 2, scheint kein besonderer Hinweis (laut B-VG, Art 23i und 23j) auf Mitwirkungsrechte des NR oder BR gegeben zu sein.

### **3. Auswirkungen auf die Republik Österreich einschließlich eines allfälligen Bedürfnisses nach innerstaatlicher Durchführung**

Der gegenständliche VO-Vorschlag betrifft kaum Aspekte von NIS und/oder operativer Cybersicherheit, sondern vorrangig Industrie, Technologie und Forschung sowie PPP-Modelle.

Ein nationales Koordinierungszentrum muss benannt werden.

Aus der erforderlichen zusammenfassenden Behandlung mit Horizont Europa und DEP ergeben sich in der innerstaatlichen Koordination folgende **Kernressorts** hinsichtlich der Verhandlung des VO-Vorschlages auf europäischer Ebene: BKA (Federführung), bmvit (Horizont Programmkomitees, Sicherheitsforschung, ICT),

BMBWF (Horizont Europa) und BMDW (DEP); sowie folgende **Mitlesressorts** hinsichtlich der Auswirkungen der VO auf die nationalen Koordinationsstrukturen im Bereich Cybersicherheit: BKA, BM.I, BMLV, BMEIA und BMVRDJ (NSR-Ressorts).

#### **4. Position des/der zuständigen Bundesminister/in samt kurzer Begründung**

- **Mandate und Zuständigkeiten des Kompetenzzentrums müssen sich ausreichend von jenen der ENISA (European Union Agency for Network and Information Security) abgrenzen, zur Vermeidung von Doppelgleisigkeiten**
- **nationales Koordinierungszentrum muss eine Behörde sein**
- **verbleibende Rolle der Programmkomitees in Horizont Europa muss genauer definiert werden**
- **Finanzierungsbeitrag durch die MS ist jedenfalls noch genauer auszuführen und zu diskutieren**
- **Grundsätzlich Zustimmung zu der Beurteilung im VO-Vorschlag, dass die Union in der Lage sein muss, ihre digitalen Werte und Anlagen selbst zu sichern und im Wettbewerb auf dem globalen Cybersicherheitsmarkt zu bestehen**

#### **5. Angaben zu Verhältnismäßigkeit und Subsidiarität**

Die Governance Struktur erlaubt den MS in der aktuellen Version nicht ausreichend Mitsprache- bzw. Stimmrechte gegenüber der EK.

#### **6. Stand der Verhandlungen inklusive Zeitplan**

Verhandlung in RAG „HWP on Cyber Issues“ (bereits erfolgte Sitzungen: 17. und 28. September 2018; nächste Termine: 8. und 30. Oktober 2018);  
Behandlung (voraussichtlich Fortschrittsbericht) in Ratsformation TTE/TELEKOM (REV-1 des Legislativvorschlages) am 4. Dezember 2018